

Mut zur Inklusion machen!

„Wir lernen ...



... Botschafter und Botschafterin zu sein!“

Seit 1. April 2013 gibt es bei

Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V.
das Projekt

Mut zur Inklusion machen!

Wir wollen allen Menschen zeigen:

- Wir Menschen mit Lern-Schwierigkeiten haben etwas zu sagen.
- Wir machen mit.
- Wir bestimmen mit.



Wir bilden Männer und Frauen mit Lern-Schwierigkeiten aus.



Sie werden Botschafter und Botschafterinnen für die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention**.

In diesem Heft steht zum Beispiel:

- ◆ Was ist ein Botschafter oder eine Botschafterin?
- ◆ „Das mache ich als Botschafter und Botschafterin.“
- ◆ Andrea Kohle und Reinhard Köbler stellen sich vor.

Was ist ein Botschafter oder eine Botschafterin für die UN-Behinderten-Rechts-Konvention?

Wir erzählen anderen Menschen von der **UN-Behinderten-Rechts-Konvention**. Eine **Konvention** ist so etwas wie ein Vertrag. Dieser Vertrag gilt fast auf der ganzen Welt. Seit 2009 gilt der Vertrag auch in Deutschland.



Wir erzählen von unseren eigenen Erfahrungen. Wir erzählen gute Geschichten von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten weiter. Um den anderen Mut zu machen.



Wir müssen alle im Blick haben. Auch die Menschen, die viel Unterstützung brauchen.



Wir kämpfen für unsere Rechte als behinderte Menschen.



„Das mache ich als Botschafter oder als Botschafterin!“

Dass ich alle Infos weiter geben kann und auch selber mal einen Vortrag machen kann.

Die Botschaft von Inklusion weiter erzählen.

Ich möchte dafür sorgen, dass Menschen mit Lern-Schwierigkeiten Unterstützung kriegen.

Mit Politikerinnen reden, dass sie die Hindernisse ab-bauen.

Den Leuten Mut machen.

Leichte Sprache bekannt machen.

Politiker wach-rütteln.

Ich möchte Menschen mit Lern-Schwierigkeiten von ihren Rechten erzählen.





**ich erzähle euch
dass ich auch botschafter sein kann.
ich lerne den mitarbeitern hier wie ich bin.
dann lernen sie neue sachen
über menschen wie mich.**

**Hindernisse
im Kopf ab-bauen.**

**Einen Artikel für
die Werkstatt-Zeitung
schreiben.**

**Ich muss mich
über den UN-Vertrag
informieren.
Und anderen erzählen
was im UN-Vertrag
drin steht.**

**Ich möchte gerne
Menschen mit
Lern-Schwierigkeiten
Hilfe anbieten,
die sich
nicht wehren können.**



**Ich will Inklusion für alle bekannt machen.
Ich will nicht geärgert werden wegen meiner Behinderung.
Ich will in Schulen gehen und mit Kindern über meine Behinderung sprechen.**

Hier erzählt die Botschafterin Andrea Kohle von sich.

Ich wohne in einer WG,
wir haben eine inklusive Wohn-Gemeinschaft.

Wir sind Menschen
mit verschiedenen Behinderungen.

Und wohnen mit 2 Leuten ohne Behinderung zusammen.

Der eine ist Student.

Der andere macht eine Ausbildung zum Altenpfleger.

Die helfen uns immer.

Und dafür müssen die zum Beispiel weniger Miete zahlen.

Wenn jemand einziehen will, dann dürfen wir mitentscheiden.

Dann wohnt der auf Probe.

Und dann können wir eben sagen, ob er uns gefällt oder nicht.



Andrea Kohle arbeitet zum Beispiel hier mit:

Im **Stadtbehindertenring** in Geislingen-Steige.

Die Gruppe heißt auch: **STeiGle**.



<http://www.geislingen.de/index.php?id=192>

Warum machst du beim Botschafter-Kurs mit?

Ich finde wichtig, dass man Leuten erzählt wie Inklusion ist.

Für viele ist Inklusion so ein Wort.

Die wissen gar nicht was es ist.

Die denken dann, es ist was Schlechtes oder die anderen Kinder in der Schule bleiben zurück.

Aber das stimmt ja so gar nicht.

Sondern die Kinder lernen mehr dazu, als wenn es jetzt nicht inklusiv ist.



Warum ist dir Inklusion so wichtig?

Weil man eben voneinander viel lernen kann.

Ich möchte, dass Menschen

mit und ohne Behinderung zusammen leben und zusammen lernen und zusammen arbeiten.



Was macht dein Ziel, in Schulen zu gehen?

Das ist ein bisschen schwierig, weil die Schulen meistens geöffnet haben, dann wenn ich auch arbeiten muss.

Deshalb hab' ich mir überlegt entweder in einem Ferien-Programm etwas zu machen oder mir ein anderes Ziel vielleicht zu suchen.

Mir ist die Idee gekommen, vielleicht mache ich Beratung.

Wie geht es mit deinem Ziel jetzt weiter?

Aufgeben möchte ich es auf gar keinen Fall.

Es kann nur sein, dass ich es anders machen muss als geplant.

Und da muss ich mir noch überlegen, wie es auch für die Kinder interessant ist.

Dass es nicht nur bloß so ein Vortrag ist.

Den ich runter rattere.

Sondern dass die Kinder es auch spannend finden.

Weil sonst schlafen die ein.





Ich möchte, dass es
mehr Informationen gibt
über Menschen
mit Lernschwierigkeiten ...
auch für Kopf-Schlaue.

Hier erzählt der Botschafter Reinhard Köbler von sich.

Ich arbeite beim **wibs**.

Das ist eine Beratungs-Stelle
für und von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.



Früher hat man uns geistig behindert genannt.

Wir nennen uns lieber Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Wir finden geistig behindert abwertend.

Ich mache Beratung: gleich berät gleich.

Wir Menschen mit Behinderung
beraten andere Menschen mit Behinderung
zu Selbst-Bestimmung und Selbst-Vertretung.



Wir sind in Innsbruck in Österreich.

Wo ich noch mitarbeite:

das **Netzwerk Selbstvertretung Österreich**.

Da bin ich seit 2014 Netzwerk-Leiter.



Über **facebook** oder die **wibs-Internet-Seite**
kann man mehr über uns erfahren:



<http://www.wibs-tirol.at/>



Warum machst du beim Botschafter-Kurs mit?

Weil ich find' dass das eine gute Sache ist, dass man den Politikern mal sagt was sie verändern müssen.

Außerdem möchte ich mir mitnehmen wie man politisch was erreicht.

Ich möchte erreichen, dass die Leute keine Angst vor der Inklusion von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten haben.



Warum ist dir Inklusion wichtig?

Dass jeder ob behindert oder nicht behindert ein Recht darauf hätte in der Gesellschaft zu leben und nur das man gemeinsam ... stark ist, dass man halt eine starke und bunte Gesellschaft wird.



Wie ist das denn mit der Inklusion in Österreich?

Ich kenne es so, dass wir Inklusion noch nicht richtig haben ...
... dass die einen sagen „Hilfe“ ... und selbst Menschen mit Lern-Schwierigkeiten nicht wissen was ist gemeint.



Gibt es in deinem Leben Inklusion?

Ja bei mir schon ... an der Arbeit ...
... und dass ich normal weg gehe mit den Leuten, die ich kenn'.

Was ist dir jetzt am Wichtigsten?

Raus-kriegen was will ich überhaupt Richtung Botschafter machen, Inklusion und wie!

Ich hab' mich auf die Reise ein-gelassen und mir viel vor-genommen und ob ich alles schaffe?

Meine zwei Probleme: Unterstützung und die Zeit ein wenig.

„Das haben wir bei den Treffen gemacht!“

Wir haben uns 6 mal in Kassel getroffen:

- ◆ Dezember 2013
- ◆ März 2014
- ◆ Mai 2014
- ◆ Oktober 2014
- ◆ März 2015
- ◆ Mai 2015



Darüber haben wir zum Beispiel gesprochen:

- ◆ Was ist in der **UN-Behinderten-Rechts-Konvention** für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten wichtig?
- ◆ Welche Rechte haben Menschen mit Lern-Schwierigkeiten durch die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention**?
- ◆ Wie mache ich einen Vortrag?
Wie bereite ich Schulungen vor?



- ◆ Zukunfts-Planung:
Was sind unsere Träume,
Wünsche und Ziele?
- ◆ Was sind meine ersten Schritte
als Botschafter und Botschafterin?
Wo und wie kann ich die Schritte versuchen?



- ◆ Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
sollen gleich-berechtigt leben!
Was muss sich ändern?
- ◆ Wir lernen voneinander.
Wie können wir unsere Rechte ver-treten
und um-setzen?



- ◆ Was ist ...
für Frauen wichtig?
für Männer wichtig?



- ◆ Wir sprechen
über Politik.
Wir tauschen uns
mit Politikern und Politikerinnen aus.

Bitte merken Sie sich schon einmal den Termin für unsere Abschluss-Tagung!

4. bis 6. März 2016



Darum geht es bei der Tagung:

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten umsetzen!

Wo ist die Tagung?

In der **Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld** in Uder.



„Mut zur Inklusion machen!“ Heft 2 - Juni 2015

© **Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V.**

Samuel-Beckett-Anlage 6

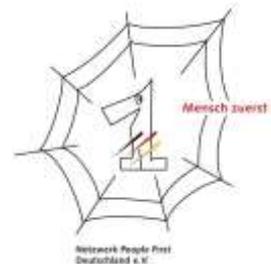
34119 Kassel



0561 - 7 28 85 - 320



E-Mail: info@menschzuerst.de



Das Projekt „Mut zur Inklusion machen!“ dauert 3 Jahre.

Das Projekt bekommt Geld von der **Aktion Mensch**.

Vielen Dank für die Unterstützung.



© Fotos: Susanne Göbel, Elfie Lißmann

© Grafiken:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.